Theoretisch-praktischer
Gesangs-Cursus.

Zum Gebrauch
in höheren und mittleren Schulen, in Seminarien,
beim Privatunterrichte
für Lehrende und Lernende
nach vier Stufen bearbeitet

von
Jul. Merling,
Lehrer des Gesanges an der höheren Töchterschule in Magdeburg.

III.
Mittlere Stufe B.
Das Alter von 12 und 13 Jahren.

Magdeburg:
Heinrichshofen'sche Buch- und Musikalien-Handlung.
1855.

Inhalt.

Lection 1. Tonreihen. Seite
1a. Lobe den Herren alle Wege . . . 2
1b. Kyrie eleison . . . 3
2. Die Wellen: Bächlein fließet und ergießet . . . 3
Lection 2. Dur und Moll.
3. Der Herbst: Ich schaue die dürren Aeste . . . 4
Lection 3. Consonirende Intervallengänge.
4. Morgengebet: Lieber Vater, hoch im Himmel . . . 6
Lection 4. Fortsetzung.
5. Abendlied: Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein . . . 7
Lection 5. Melodie.
6. Der Mond: Wallst dort leise, lieber Mond . . . 8
Lection 6. Harmonie.
7. Kriegerlied: Wenn vom Schmucke der Waffen gezieret . . . 9
Lection 7. Canon.
8. Zweistimmiger Canon: Vögelein singen in Busch und Hain . . . 10
9. Dreistimmiger Canon: Auf, laßt Gesänge erschallen . . . 10
Lection 8. Musikalische Schallnachahmungen.
10. Der Pendel: Große Uhren gehen tick tack . . . 11
11. Glocke und Glöcklein: Bim baum — —. Horch die Glocke . . . 11
Lection 9. Fortsetzung.
12. Kukuk: Kukuk, Kukuk, ruft's in dem Hain . . . 11
13. Wachtel: Es rufet die Wachtel mit munterem Schlag . . . 12
Lection 10. Fortsetzung.
14. Das Waldhorn: Wie lieblich schallt durch Busch und Wald . . . 12
15. Der weiße Hirsch: Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch . . . 12
16. Der Hirt: Kaum erglänzen Berg und Thal . . . 13
Lection 11. Choralgesang.
17. In allen meinen Thaten . . . 14
18. Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land . . . 15
Lection 12. Tabelle mit Melodien.
19. Botschaft: Kommt a Vogerl geflogen . . . 19
20. Das Wölkchen: Du glänzendes Wölkchen mit himmlischem Schein . . . 20
21. Die Sternlein und der Mond: Und die Sonne, sie machte . . . 21
22. Sängerlied: Ohne Sang und ohne Klang, was wär' unser Leben . . . 21
23. Hüpfen: Hüpfen ist die Kunst des Lebens . . . 21
24. Gute Nacht! Hab mich doch so müd' gemacht . . . 22
25. 's ist am Ende gleich: 's ist am Ende gleich . . . 22
26a. Schweizerliedlein: Uf em Bergli bin i gesesse . . . 23
26b. . . . 23
27. Die Jahreszeiten: Es kamen grüne Vögelein geflogen . . . 24
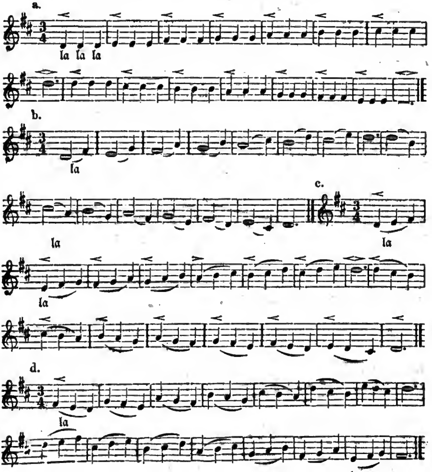
Seite
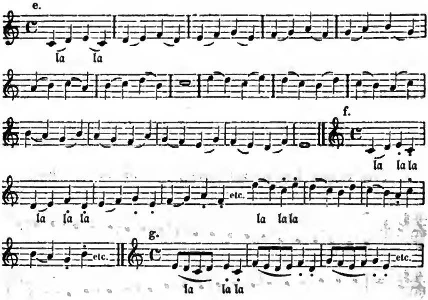
28. Vögleins Abschied: Feldeinwärts flog ein Vögelein, Ade! 25
29. Waldlied: Im Walde möcht' ich leben zur heißen Sommerzeit . . . 25
30. Lilien und Rosen: Einen Kranz von Blumen wand 26
31. Abendlied im Freien: Sonne, mit eilendem Flügel 26
32. Sehnsucht nach dem Frühlinge: O wie ist es kalt geworden 27
33. Der Morgen: Morgen erwachet, Dunkel entflieht 28
34. Frühlingszeit: Wenn der Schnee von den Wiesen weg nun geht . . . 28
35. Sängers Wanderlied: Gar fröhlich tret' ich in die Welt 29
36. Im Freien: Es wehen lieblich milde Lüfte 29
37. Tyrol: Hinter Bayern, sagt er, liegt ein Land 30
38. Dörfler: Wir Dörfler sind immer so lustig und froh 31
39. Die Mühle im Thale: Ich weiß eine Mühle im Thale 31
40. Schwalben Wanderlied: Fort, fort, fort und fort 32
41. Ringeltanz im Freien: Hier im Freien unter Maien 32
42. Trostlied: Nimmer klagen, nimmer weinen 32
43. Sonnenaufgang: In Morgenroth gekleidet beginnt sie ihren Lauf . . 33
44. Dem Könige: Heil dir im Siegerkranz 33
45. Lob Gottes: Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre 34
46. Herbstlied: Bunt sind schon die Wälder 35
47. Nachtlied: Abend sinkt still auf die Flur 35
48. Das reine Herz: Wellen rauschen, Wellen fliehen 36
49. Der Abend: Willkommen, o seliger Abend 36
50. Wie sie so sanft ruh'n: Wie sie so sanft ruh'n, alle die Seligen. . . 37
51. Grablied: Wohlan! die Erde wartet dein 38
52. Echo im Walde: Es ist so schön im Grünen 38
53. Frohsinn: Wir Kinder, wir schmecken der Freuden recht viel 39
54. Das deutsche Lied: Laßt das deutsche Lied erklingen 39

Lection 1.
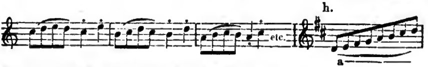
Tonreihen.

1. Singe die Tonreihen a bis g langsam, und schöpfe immer nach einem Takte Athem.
2. Singe dieselben Tonreihen schneller, und athme nach 2 Takten.
3. Singe dieselben Tonreihen noch schneller, und athme nach 4 Takten.
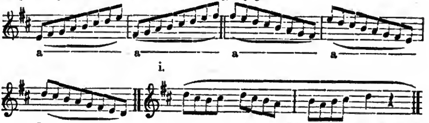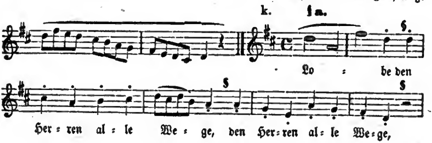




4. Sing' die mit
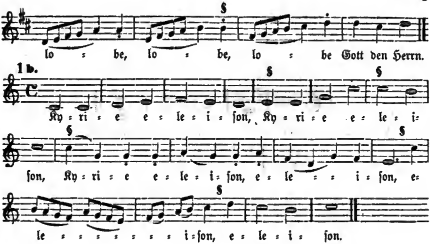


Bogen eingeschlossenen Noten in Einem Athemzuge.
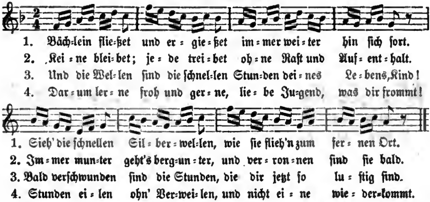


5. Athme bei dem Zeichen §.
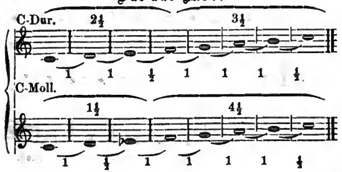




2. Die Wellen.

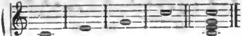


Lection 2.

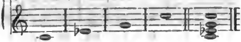
Dur und Moll.



C-Dur-Accord.



C-Moll-Accord.



Ganze Töne. Halbe Töne. — Große Terz. Kleine Terz. —

Dur: 1. 1. ½. 1. 1. 1. ½.
Moll: 1. ½. 1. 1. 1. 1. ½.

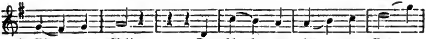
Dur (majeur), harte Tonart, klingt hart, kräftig.
Moll (mineur), weiche Tonart, klingt weich, klagend.
Sing' dur und moll auf g, d, f, b.

3. Der Herbst.

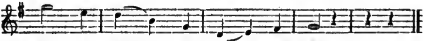
a. Dur.



1. Ich schau - e die dür - ren Ae - ste, das letz - te
2. Die Ne - bel wer - den dich - ter, und stil - ler
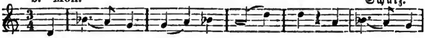


1. Blatt ent - flieh't. Dort schwebt der letz - te Vo-
2. wird das Land. Der Vor - hang ist ge - fal-



1. gel, der nach der Hei - math zieh't.
2. len, die Ker - zen ab - ge - brannt.

b. Moll. Schulz.



3. Das Lied, es ist ver - klun - gen, das schö - ne

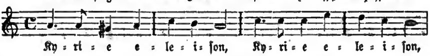


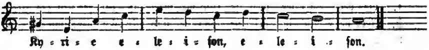
Stück ist aus, ich steh' nur noch al - lei-



ne im ö - den Schau - spiel - haus. Stolle.

Verwandle folgenden Moll-Satz in dur auf dem Texte: „Hallelujah, Amen."



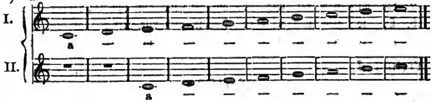


Lection 3.

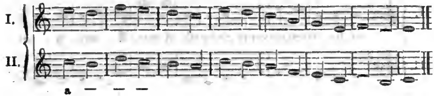
Consonirende Intervallengänge.

1. Terzengänge.
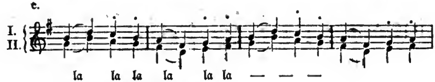
*) a.

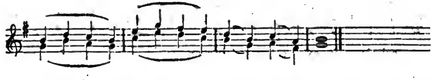


b.



c.





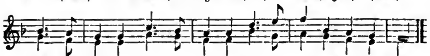
*) Die Classe theilt sich in 2 Abtheilungen I. und II.; eine erste und zweite Stimme auf Grund der verschiedenen weiblichen Stimmregister ist auf dieser Stufe noch nicht möglich.

6. Morgengebet.

J. Fr. Reichardt.



1. Lie-ber Va-ter, hoch im Him-mel, merk' auf dei-nes Kin-des Fleh'n!
2. Mei-ne Sonn' ist dei-ne Gna-de und dein Wort der Himmels-thau,
3. Al-les hast du ja in Hän-den, und du weißt, was mir ge-bricht.
4. Laß mich dei-nen Geist re-gie-ren, leh-re mich ge-hor-sam sein.



1. Laß mich heut' und al-le Ta-ge, Herr, in dei-nem Se-gen steh'n.
2. der mich näh-ret und er-qui-cket, gleich den Blu-men auf der Au'.
3. O, so gieb uns dei-ne Fül-le, gieb mir, Herr, von dei-nem Licht!
4. Füh-re mich auf dei-nen We-gen, Herr, in dei-nen Him-mel ein.

Lection 4.
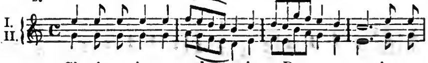
Fortsetzung.

2. Sextengänge.
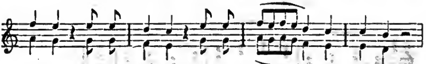
a.



b.



Glo-ri-a in ex-cel-sis De-o, in ex-



cel-sis, in ex-cel-sis, in-ex-cel-sis De-o.



Glo-ri-a in ex-cel-sis, Glo-ri-a in ex-cel-sis,



Glo-ri-a in ex-cel-sis De-o.

3. Terzen- und Sextengänge.

5. Abendlied.
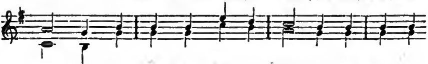
P. Schulz.



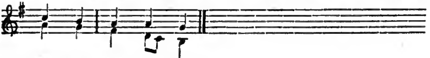
1. Der Mond ist auf-ge-gan-gen, die gold-nen Sternlein pran-
2. Wie ist die Welt so stil-le und in der Dämmrung Hül-
3. So legt euch denn, ihr Brü-der, in Got-tes Na-men nie-



1. gen am Him-mel hell und klar. Der Wald ist schwarz und
2. le so trau-lich und so hold, als ei-ne stil-le
3. der, kalt ist der A-bend-hauch. Ver-schon' uns, Gott, mit



1. schwei-get, und aus den Wie-sen stei-get der wei-ße
2. Kam-mer, wo ihr des Ta-ges Jam-mer ver-schla-fen
3. Stra-fen, und laß uns ru-hig schla-fen und un-sern



1. Ne-bel wun-der-bar.
2. und ver-ges-sen sollt.
3. kran-ken Nach-bar auch. M. Claudius.

Lection 5.

Melodie.

Schöne, liebliche Melodie erfordert nicht bloß den gut gebildeten, sondern auch den schönen Ton. Aesthetik des Tones:

1. Tonreinheit. — Fasse den richtigen Ton ganz genau mit dem Gehöre auf.

2. Schmelz. — Verziehe die richtige Mundstellung ein wenig zum Lächeln, und suche den Ton herauszuziehen, nicht herauszustoßen.
3. Fülle. — Singe *crescendo* und *decrescendo* mit Einem Athem so lange als möglich.
4. Seele. — Fühle, was du singst.
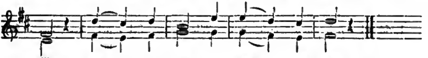
6. Der Mond.



1. Wallst dort lei - se, lie - ber Mond, wo ein
2. Streu - est Fun - ken sanf - ter Gluth; freu - de-
3. Wenn der Schat - ten Schau - er nah'n, zeigst du
4. Al - len Mü - den lä - chelst du je - nen
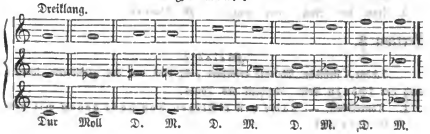


1. lie - ber Va - ter wohnt, ob den Au - gen je - ner
2. trun - ken lebt die Fluth. Dün - ste ge - ben Zau - ber-
3. mat - ten Pil - gern Bahn auf dem trü - ben Nacht - re-
4. Frie - den Got - tes zu, der in Lie - dern einst so



1. Welt hoch am blau - en Ster - nen - zelt.
2. schein, Gei - ster schwe - ben durch den Hain.
3. vier nach des lie - ben Hütt - chens Thür.
4. schön löst der Brü - der Miß - ge - tön.

Lection 6.

Harmonie.



Umkehrung des Dreiklanges.



Kehre um die Dreiklänge auf g, d, f, b.

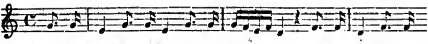
Zerlegung des Dreiklanges:



A — A —

7. Kriegerlied.

W. A. Mozart.



1. Wenn vom Schmucke der Waf=fen ge = zie = ret, von Trom = pe = ten und
2. A = ber wenn im Getüm=mel der Schlach = ten blut'=ge Waf=fen ihr
3. Wenn im Kam= pfe die Waf=fen dir schim = mern, dich um = tönt der Ge=



1. Trom=meln ge = füh = ret, stolz ein Hau = fe von Krie= gern mar=
2. Tag= werk voll = brach = ten, die Ge = fall' = nen nie wie = der er=
3. fal = le = nen Wim = mern: sei dein Herz un = ter Lei = den und



1. schi = ret, prei = set Je= der das glück= li = che Loos, stolz ein Hau = fe von
2. wach= ten: dann um=wölkt sich mit Jammer der Blick, die Ge= fall' = nen nie
3. Trümmern nie er = stor = ben für Schonung und Recht, sei dein Herz un = ter
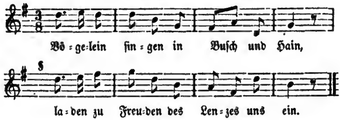


1. Krie=gern mar = schi = ret, prei = set Je= der das glück=li = che Loos.
2. wie = der er = wach = ten: dann um = wölkt sich mit Jammer der Blick.
3. Lei = den und Trümmern nie er = stor= ben für Schonung und Recht.

Lection 7.
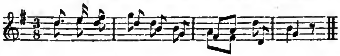
Canon.

Verschiedene Intervalle des Accordes, zu gleicher Zeit gesungen, erfordern verschiedene Stimmen. Zweistimmigkeit. Dreistimmigkeit.
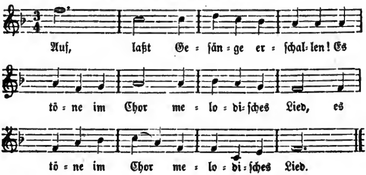
8. Zweistimmiger Canon.



Derselbe Canon: Gieb die in demselben enthaltenen Dreiklänge an.



9. Dreistimmiger Canon.



Derselbe Canon: Erkenne darin die Dreiklänge.
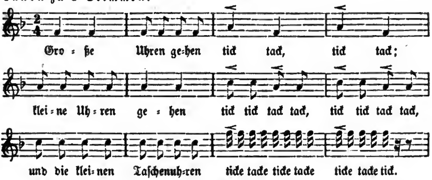


Lection 8.

Musikalische Schallnachahmungen.
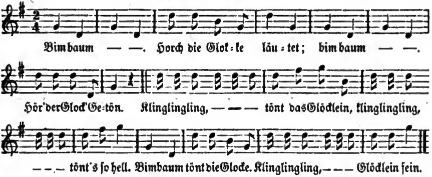
Alle Nachahmungen des Schalles müssen durch den Gesang naturgetreu, aber schöner und veredelter wiedergegeben werden.

10. Der Pendel.

Canon zu 3 Stimmen:



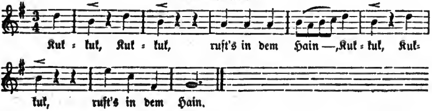
1. Glocke und Glöcklein.



Lection 9.

Fortsetzung.
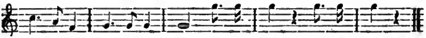
12. Kuckuk.



13. Wachtel.



1. Es ru - fet die Wach - tel mit munte - rem Schlag, sie ru - fet schon
2. Es ru - fet die Wach - tel am hei - ßen Mit - tag, sie ru - fet den
3. Und neigt sich zum A - bend der glühen - de Tag, so ruft sie der



1. frü - he, be - vor es noch tagt: bügg - de bügg, bügg - de bügg.
2. Schnitter mit mun - te - rem Schlag: bügg - de bügg, bügg - de bügg.
3. Bäu - rin mit freu - di - gem Schlag: bügg - de bügg, bügg - de bügg.
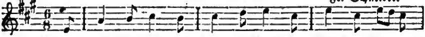
Lection 10.

Fortsetzung.

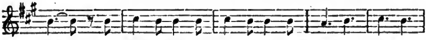
Echo.

14. Das Waldhorn.

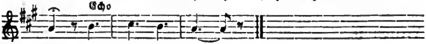
Fr. Schneider.



1. Wie lieb - lich schallt durch Busch und Wald des Wald - horns sü - ßer
2. Und je - der Baum im wei - ten Raum dünkt uns wohl noch so
3. Und je - de Brust fühlt neu - e Lust beim fro - hen Zwillings -



1. Klang! Der Wie - derhall im Ei - chenthal hallt's nach so lang, so
2. grün. Es wallt der Quell wohl noch so hell durch's Thal da - hin, da -
3. ton. Es flieht der Schmerz aus je - dem Herz so - gleich da - von, da -

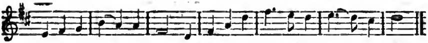


1. lang, so lang, so lang.
2. hin, da - hin, da - hin.
3. von, da - von, da - von. Ch. v. Schmid.

15. Der weiße Hirsch.



1. Es gin - gen drei Jä - ger wohl auf die Birsch, sie woll - ten er -



ja=gen den wei=ßen Hirsch, sie wollten er=ja=gen den wei=ßen Hirsch.
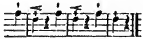
2. Sie legten sich unter den Tannenbaum;
Da hatten die drei einen seltsamen Traum.

3. Der erste:
Mir hat geträumt, ich klopft' auf den Busch,
Da rannte der Hirsch heraus: Husch, husch!



huschhusch,— — — —!

4. Der zweite:
Und als er sprang mit der Hunde Geklaff,
Da brannt' ich ihm auf das Fell: Piff paff!



piffpaff, piffpaff, piffpaff!
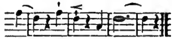
5. Der dritte:
Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
Da stieß ich lustig in's Horn: Tra ra!



tra=ra, tra=ra, tra=ra —!

6. So lagen sie da und sprachen die drei,
Da rannte der weiße Hirsch vorbei.

7. Und eh' die drei Jäger ihn recht geseh'n,
Da war er davon über Tiefen und Höh'n.



Huschhusch, piffpaff, tra=ra —!

16. Der Hirt.

Schalmei. Flöte.



1. Kaum er=glänzen Berg und Thal von der Morgen=rö=the,
2. Aus den Ställen rasch her=vor geht's in muntrer Ei=le,
3. Graſ't die Schaar am wald'gen Saum, an des Hü=gels Han=ge,
4. Wenn sie mit dem A=bendstern lang=sam heimwärts keh=ren,



1. wenn die Rin=der all=zu=mal ruft des Hir=ten Flö=te:
2. und der Hir=te bläst sein Rohr, plagt ihn Lan=ge=wei=le:
3. lieb=lich tönt es unterm Baum mit ge=wohntem Klan=ge:
4. kann der Dörfner aus der Fern' schon die Lau=te hö=ren:



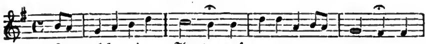


Lection 11.

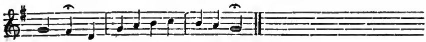
Choralgesang.

1. Sing' den Choral im Takte mit Beobachtung der Fermaten.

17.
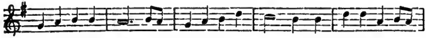






2. Sing' denselben Choral im Takte ohne Fermaten.

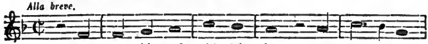


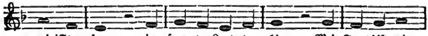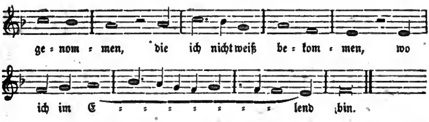




3. Viele Choräle entstanden aus Volksliedern.

Alla breve.
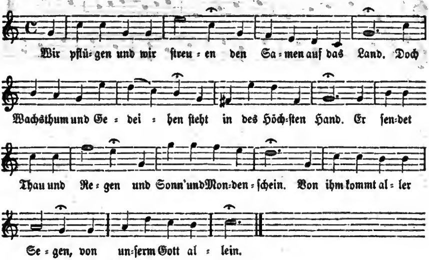






4. Sing' folgende Volksmelodie mit Fermaten, dann ohne Fermaten und prüfe, welche Singweise die natürlichere ist.

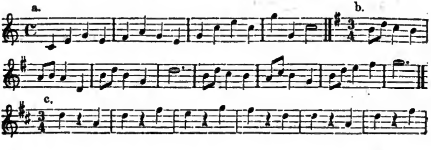
18.
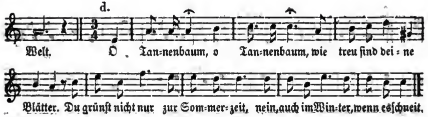


Lection 12.

Tabelle mit Melodien.
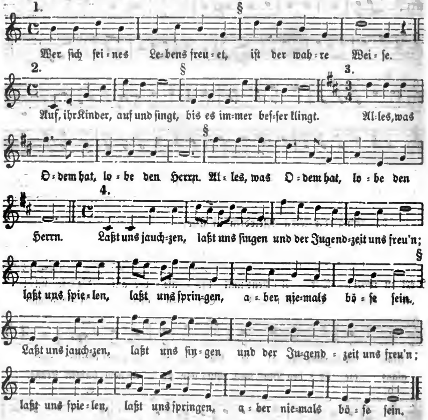
1. Melodien zum schriftlichen Transponiren in andere Tonarten.
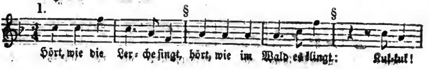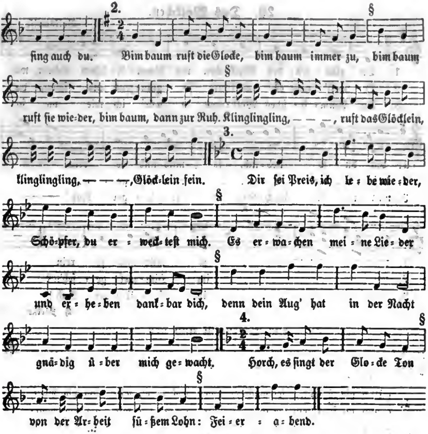




Canonische Uebungen.

Zu 2 Stimmen.
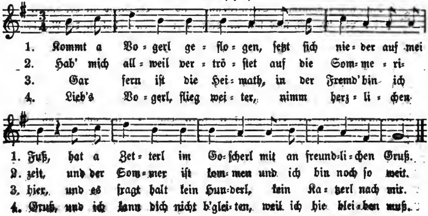


Zu 3 Stimmen.



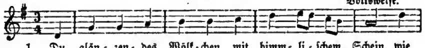


19. Botschaft.
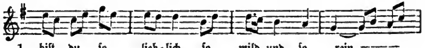


20. Das Wölkchen.

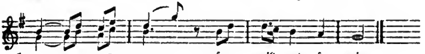
Volksweise.



1. Du glän-zen-des Wölk-chen mit himm-li-schem Schein, wie
2. O weil' noch ein we-nig so glän-zend und schön, du
3. Du himm-li-sches Wölk-chen, o wär' ich wie du, so



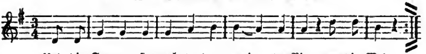
1. bist du so lieb-lich, so mild und so rein ———
2. hast wohl die En-gel im Him-mel ge-seh'n ———
3. mild und so leuch-tend in se-li-ger Ruh! ———
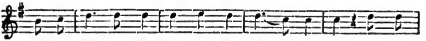


1. ————————, so mild und so rein.
2. ————————, im Him-mel ge-seh'n?
3. ————————, in se-li-ger Ruh!

H. Kletke.

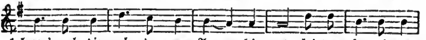
21. Die Sternlein und der Mond.



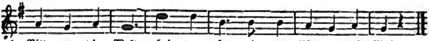
1. { Und die Son-ne, sie mach-te den wei-ten Ritt um die Welt,
   und die Sternlein, die sprachen: Wir rei-sen mit um die Welt;
2. { Und die Sternlein, sie gin-gen zum lie-ben Mond in der Nacht,
   und sie spra-chen: Du, der auf den Wol-ken thront in der Nacht,
3. { Nun will-kom-men, ihr Sternlein und lie-ber Mond in der Nacht,
   ihr ver-ste-het, was still in dem Her-zen wohnt in der Nacht;



1. und die Son-ne, die schalt sie: Ihr blei-bet zu Haus, denn ich
2. laß uns wan-deln mit dir, denn dein mil-der Schein, er ver-
3. kommt und zün-det die himm-li-schen Lich-ter an, daß ich



1. brenn' euch die gol-de-nen Äu-ge-lein aus bei dem feu-ri-gen
2. bren-net uns nim-mer die Äu-ge-lein, und er nahm sie, Ge-
3. an euch mich la-ben und lu-sti-gen kann in dem freund-li-chen
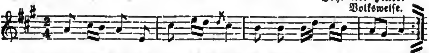


1. Ritt um die Welt, bei dem feu - ri - gen Ritt um die Welt.
2. sel - len der Nacht, und er nahm sie, Ge - sel - len der Nacht.
3. Schim-mer der Nacht, in dem freund-li - chen Schimmer der Nacht.

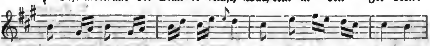
E. M. Arndt.

22. Sängerlied.

Joh. Ad. Hiller.
Volksweise.



1. { Oh - ne Sang und oh - ne Klang, was wär' un - ser Le - ben?
Freu - den un - ser Le - ben lang müs - sen die - se ge - ben.
2. { Wenn euch gu - ter Muth ent - flieht, will nichts recht ge - lin - gen!
dürft ihr nur so - fort ein Lied fro - her Wei - se sin - gen,
3. { Ler - chen aus der ho - hen Luft, Nach - ti - gall'n in Wäl - dern,
Schwalben aus der Mau - er - kluft, Wach-teln in den Fel - dern:



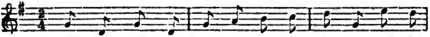
1. Sagt, was stär - ket un - sern Gang auf der Pil - ger - rei - se?
2. Si - cher kehrt, was ihr ver - mißt, bald in's Her - ze wie - der.
3. Al - le las - sen frei und froh ih - re Lie - der klin - gen.



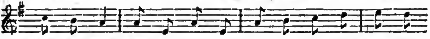
1. Ein - zig Lie - der und Ge - sang, echt nach deut-scher Wei - se.
2. Was der Thau den Flu - ren ist, sind der See - le Lie - der.
3. Dar - um laßt uns im - mer so bis an's En - de sin - gen.

J. A. Chr. Barnack.

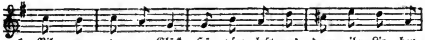
23. Hüpfen.



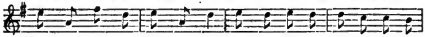
1. Hü - pfen ist die Kunst des Le - bens und der Freu - de
2. Was sich in den Lüf - ten re - get, was da lebt auf
3. Wenn die al - le hü - pfen müs - sen, o, so folgt dar-



1. Mei - ster - stück. Wer gut hüpft, sucht nicht ver - ge - bens sei - ner
2. fe - stem Land, was durch Flu - then sich be - we - get, hü - pfet
3. aus zum Schluß, daß der Mensch, ein Ding mit Fü - ßen, schlech - ter-



1. Pil - ger - ta - ge Glück. Hü - pfen laßt uns denn, ihr Lie - ben,
2. an der Freu - de Hand. Auch die Bäu - me hüpf - ten mun - ter,
3. dings auch hü - pfen muß. Je - den Au - gen - blick soll heu - te



1. durch das Le - ben hin und her! denn es hüpft ja sich dort drü - ben
2. wenn nur nicht die Wur - zel wär', ja, selbst Stei - ne hüpf - ten drunter,
3. leis und los in un - ser Herz hü - pfen ei - ne neu - e Freu - de

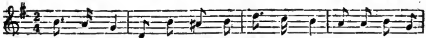


1. ü - ber'm Gra - be nicht so mehr.
2. wä - ren sie nur nicht so schwer.
3. und her - aus ein neu - er Schmerz.

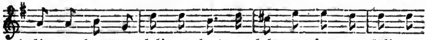
Engel.

24. Gute Nacht.

A. Klauwell.



1. Gu - te Nacht! Hab' mich doch so müd' ge - macht; bin ge - lau - fen,
2. Gu - te Nacht! Vög - lein auch, das schläft schon sacht, und das Hähnchen
3. Gu - te Nacht! Euch vor Al - len zu - ge - dacht, lie - be El - tern,

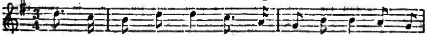


1. bin ge - sprun - gen, hab' ge - lernt, ge - lacht, ge - sun - gen, hab' es
2. in dem Stal - le, und das Täub - chen oh - ne Gal - le ru - het
3. Schwestern, Brü - der! Mor - gen se - hen wir uns wie - der, so Gott

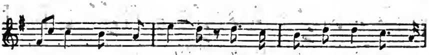


1. wei - ter heut' ge - bracht. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!
2. süß, vom Traum um - sacht. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!
3. will, der uns be - wacht. Gu - te Nacht! Gu - te Nacht!
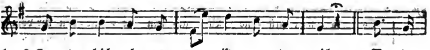
25. 's ist am Ende gleich.
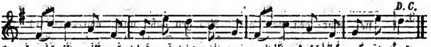


1. 'sist am En - de gleich, 'sist am En - de gleich, ob man
2. Wer da reich ist, ißt sich auch bloß satt, und wer
3. Wer da reich ist, wohl im Bet - te ruht, und wer
4. Wer da reich ist, muß zu - letzt auch fort, und wer



1. arm ist o = der reich! 's ist am En = de gleich, 's ist am
2. arm ist, ein Stück Brot wohl hat. 's ist am En = de gleich, 's ist am
3. arm ist, schläft auf Stroh auch gut. 's ist am En = de gleich, 's ist am
4. arm ist, kommt an sel = ben Ort. 's ist am En = de gleich, 's ist am

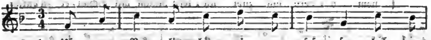


1—3. En = de gleich, ob man arm ist o = der reich. Wer da
4. En = de gleich, ob man arm war o = der reich. Wer da

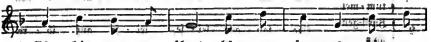


1—4. reich ist, will noch dies und das, und wer arm ist, wünscht sich auch et = was.
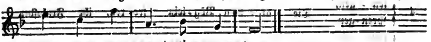
26 a. Schweizerliedlein.



1. Uf em Berg = li bin i ge = ses = se, hab den
2. In e Gärt = le bin i ge = stan = de, hab den
3. Uf de Wie = se bin i ge = gan = ge, luegt' de



1. Vög = lein zu = ge = schaut; hän ge = sun = ge, hän ge=
2. Im = bli zu = ge = schaut; hän ge = brum = met, hän ge=
3. Som = mer = vög = li an; hän ge = so = ge, hän ge=

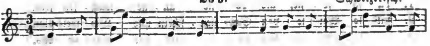


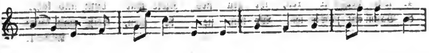
1. sprun = ge, hän 's Nest = li ge = baut.
2. sum = met, hän Zel = li ge = baut.
3. flö = ge, gar schön hän's ge = than.
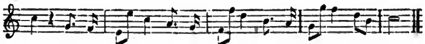
Göthe.

26 b.

Schweizerisch.

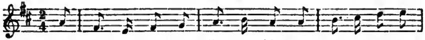




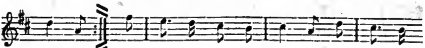


Da = i, dai, dai, da = i, dai, dai, da = i, dai, dai, dai, dai.

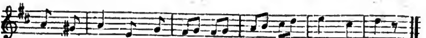
27. Die Jahreszeiten.



1. Es ka = men grü = ne Vö = ge = lein ge = flo = gen her vom
und setz = ten sich im Son = nen = schein im fröh = li = chen Ge=
2. Sie schau = kel = ten in Lüf = ten lau auf ih = ren schwanken
Sie a = ßen Licht und tran = ken Thau und woll = ten auch nicht
3. Wenn Mit = ter = nacht auf Wol = ken saß, so schwirr = ten sie er=
sie wur = den von dem Re = gen naß und wur = den wie = der
4. Da kam am Tag der schar = fe Strahl, ihr grü = nes Kleid zu
und nächt = lich kam der Frost ein = mal, mit Reif es zu be=
5. Da trat ein star = ker Mann zum Baum, hub stark ihn an zu
vom o = bern bis zum un = tern Raum mit Schau = er zu durch=



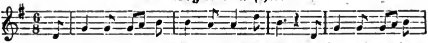
1. Him = mel, / tüm = mel all' an des Bau = mes Ae = ste und sa = ßen
2. Zwei = gen. / schwei = gen. Sie san = gen lei = se, lei = se auf ih = re
3. schro = den; / tro = den. Die Tro = pfen ran = nen nie = der vom grü = nen=
4. sen = gen, / spren = gen. Die ar = men Vög = lein fro = ren, ihr Froh = sinn
5. schüt = teln, / rüt = teln. Die bun = ten Vög = lein girr = ten und ih = rem
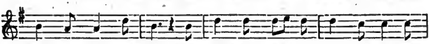


1. da so fe = ste, als ob sie an = ge = wach = sen sein.
2. stil = le Wei = se von Son = nen = schein und Him = mels = blau.
3. den Ge = fie = der, und de = sto grü = ner wur = de das.
4. war ver = lo = ren, ihr grü = nes Kleid war bunt und kahl.
5. Baum ent = schwirr = ten. Wo = hin sie ka = men, weiß man kaum.

Rückert.
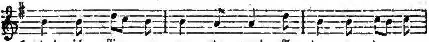
28. Vögleins Abschied.



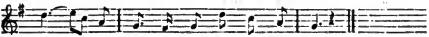
1. Feld=ein=wärts flog ein Vö=ge=lein, A=de! Das sang mir zu im
2. Ich horch=te auf den Feld=ge=sang: A=de! Mir ward so wohl und



1. Son=nen=schein: A=de! Das sang mit wun=der=ba=rem Ton: A=
2. doch so bang. A=de! Mit fro=hem Schmerz, mit trü=ber Lust stieg
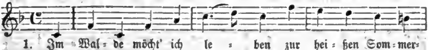


1. de! ich flie=ge nun da=von! A=de, a=de, a=
2. wech=selnd bald und sank die Brust. A=de, a=de, a=

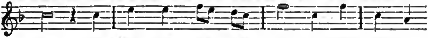


1—2. de! ach, Schei=den und Mei=den thut weh. L. Tieck.
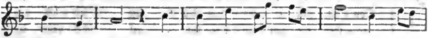
29. Waldlied.



1. Im Wal=de möcht' ich le=ben zur hei=ßen Som=mer=
2. In sei=nem küh=len Schat=ten winkt je=der Zweig und
3. Wie sich die Vö=gel schwin=gen im hel=len Mor=gen=
4. Von je=dem Zweig und Rei=se, hört nur, wie's lieb=lich



1. zeit! Der Wald, der kann uns ge=ben viel Lust und
2. Ast; das Blüm=chen auf den Mat=ten nickt mir: „Komm,
3. glanz, und Hirsch und Re=he sprin=gen so lu=stig
4. schallt! Sie sin=gen laut und lei=se: „Komm in den



1. Fröh=lich=keit; der Wald, der kann uns ge=ben viel
2. lie=ber Gast; das Blüm=chen auf den Mat=ten nickt
3. wie zum Tanz; und Hirsch und Re=he sprin=gen so
4. grü=nen Wald!" sie sin=gen laut und lei=se: „Komm

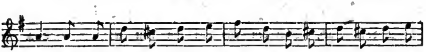


1. Lust und Fröh - lich - keit.
2. mir: „Komm, lie - ber Gast!“
3. lu - stig, wie zum Tanz.
4. in den grü - nen Wald!“ A. H. Hoffmann v. Fallersleben.

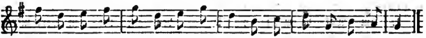
30. Lilien und Rosen.



1. Ei - nen Kranz von Blu - men wand Hann-chen mit ge - schick - ter
2. „Mut - ter“, sprach sie, „sieh, wie schön Li - li - en bei Ro - sen
3. „Lie - bes Kind“, die Mut - ter sprach, „denk dem hol - den Sinn-bild



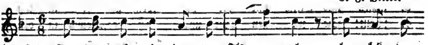
1. Hand; und es prangt im bun - ten Kran - ze zwi-schen zwei - er Ro - sen
2. steh'n! Sieh, der Schnee der Li - lie strah - let, von der Ro - sen Gluth be-
3. nach! So wird, wenn nur ed - le See - len zur Ge - sell-schaft wir uns
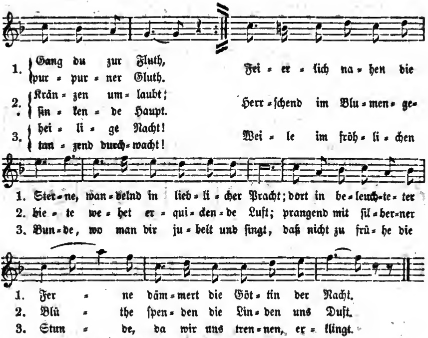


1. Glan - ze ei - ne Li - lie hell und rein, wie im Ring der E - del - stein.
2. ma - let, wie mit ro-them Duft be-haucht, wie in Mor - gen-roth ge - taucht.“
3. wäh-len, un - ser Wan-del Wie - der-schein ih - res schö - nen Le - bens sein.“

31. Abendlied im Freien.
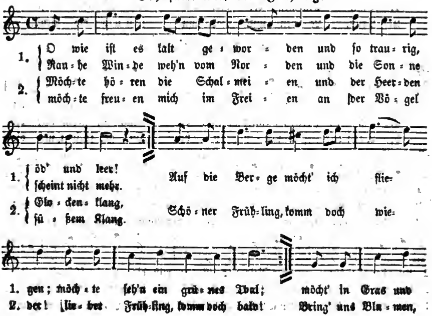
C. F. Zelter.
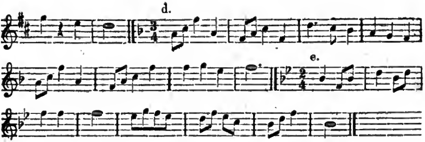


1. { Son - ne, mit ei - len - dem Flü - gel len - kest den
   rö - thest die grü - nen - den Hü - gel schei - dend in
2. { Mäd - chen und Jüng-lin - ge tan - zen fest - lich mit
   schmack-ten - de Blu - men und Pflan - zen he - bet das
3. { Sei uns mit Lie - dern ge - grü - ßet, lieb - li - che,
   die du das Le - ben ver - sü - ßest, heut wirst du
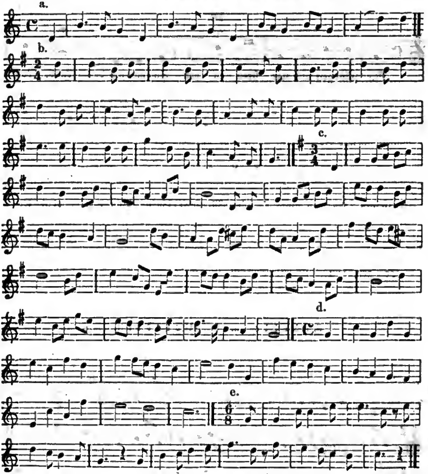


32. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

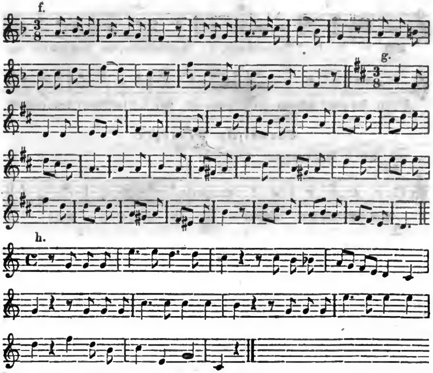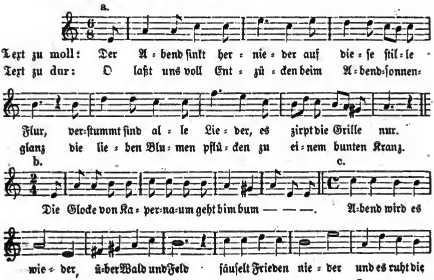




2. *) Melodien, nach dem Gehöre schriftlich wiederzugeben.
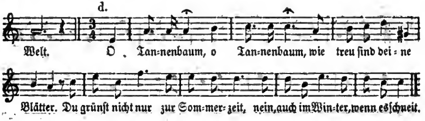


*) Die Melodien sind auf der Violine vorzuspielen.
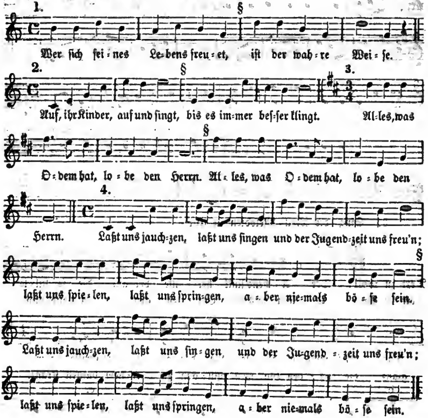


3. Sing' die Moll-Melodien in dur.
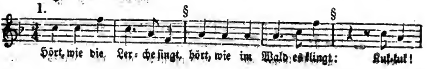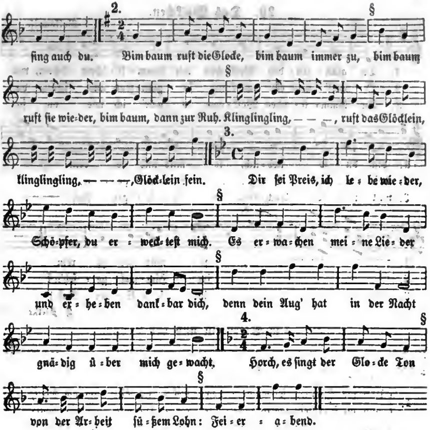




Canonische Uebungen.

Zu 2 Stimmen.
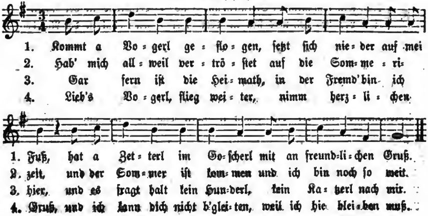


Zu 3 Stimmen.





19. Botschaft.

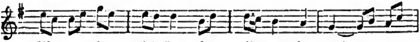


20. Das Wölkchen.
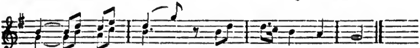
Volksweise.



1. Du glän = zen = des Wölk = chen mit himm = li = schem Schein, wie
2. O weil' noch ein we = nig so glän = zend und schön, du
3. Du himm = li = sches Wölk = chen, o wär' ich wie du, so



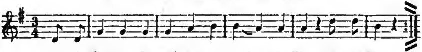
1. bist du so lieb = lich, so mild und so rein ———
2. hast wohl die En = gel im Him = mel ge = seh'n ———
3. mild und so leuch = tend in se = li = ger Ruh! ———
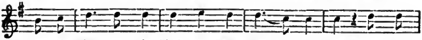


1. ————————————, so mild und so rein.
2. ————————————, im Him = mel ge = seh'n?
3. ————————————, in se = li = ger Ruh!

H. Klethe.

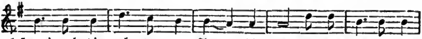
21. Die Sternlein und der Mond.



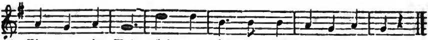
1. { Und die Son=ne, sie mach= te den wei = ten Ritt um die Welt,
und die Sternlein, die sprachen: Wir rei = sen mit um die Welt;
2. { Und die Sternlein, sie gin = gen zum lie = ben Mond in der Nacht,
und sie spra=chen: Du, der auf den Wol = ken thront in der Nacht,
3. { Nun will=kom=men, ihr Sternlein und lie = ber Mond in der Nacht,
ihr ver = ste = het, was still in dem Her = zen wohnt in der Nacht;



1. und die Son = ne, die schalt sie: Ihr blei = bet zu Haus, denn ich
2. laß uns wan=deln mit dir, denn dein mil = der Schein, er ver=
3. kommt und zün = det die himm = li = schen Lich = ter an, daß ich



1. brenn' euch die gol = de = nen Aeu = ge = lein aus bei dem feu = ri = gen
2. bren = net uns nim = mer die Aeu = ge = lein, und er nahm sie, Ge=
3. an euch mich la = ben und lu = sti = gen kann in dem freund=li=chen
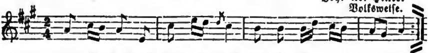


1. Ritt um die Welt, bei dem feu - ri - gen Ritt um die Welt.
2. fel - len der Nacht, und er nahm sie, Ge - fel - len der Nacht.
3. Schim-mer der Nacht, in dem freund-li - chen Schimmer der Nacht.

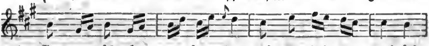
E. M. Arndt.

22. Sängerlied.
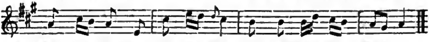
Joh. Ad. Hiller.
Volksweise.



1. { Oh - ne Sang und oh - ne Klang, was wär' un - ser Le - ben?
Freu - den un - ser Le - ben lang müs - sen die - se ge - ben.
2. { Wenn euch gu - ter Muth ent - flieht, will nichts recht ge - lin - gen!
dürft ihr nur so - fort ein Lied fro - her Wei - se sin - gen,
3. { Ler - chen aus der ho - hen Luft, Nach - ti - gall'n in Wäl - dern,
Schwalben aus der Mau - er - kluft, Wach-teln in den Fel - dern:



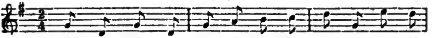
1. Sagt, was stär - ket un - sern Gang auf der Pil - ger - rei - se?
2. Si - cher kehrt, was ihr ver - mißt, bald in's Her - ze wie - der.
3. Al - le las - sen frei und froh ih - re Lie - der klin - gen.



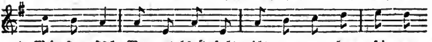
1. Ein - zig Lie - der und Ge - sang, echt nach deut-scher Wei - se.
2. Was der Thau den Flu - ren ist, sind der See - le Lie - der.
3. Dar - um laßt uns im - mer so bis an's En - de sin - gen.

J. A. Chr. Barnack.
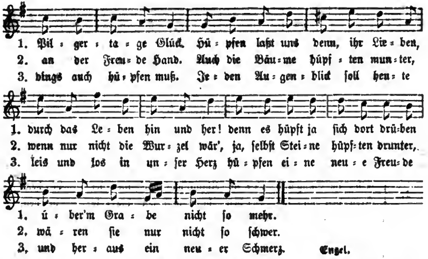
23. Hüpfen.



1. Hü - pfen ist die Kunst des Le - bens und der Freu - de
2. Was sich in den Lüf - ten re - get, was da lebt auf
3. Wenn die al - le hü - pfen müs - sen, o, so folgt dar-
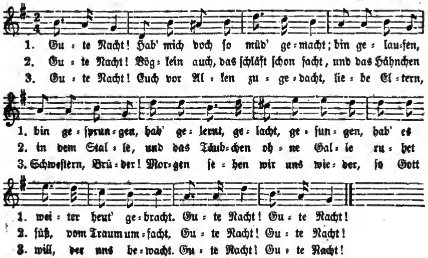


1. Mei - ster - stück. Wer gut hüpft, sucht nicht ver - ge - bens sei - ner
2. fe - stem Land, was durch Flu - then sich be - we - get, hü - pfet
3. aus zum Schluß, daß der Mensch, ein Ding mit Fü - ßen, schlech - ter-



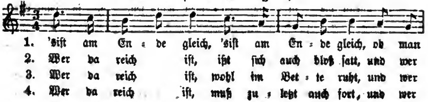
Engel.

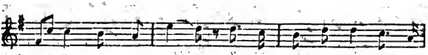
24. Gute Nacht.

A. Klauwell.

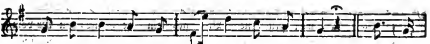


25. 's ist am Ende gleich.

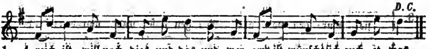




1. arm ist o - der reich! 's ist am En - de gleich, 's ist am
2. arm ist, ein Stück Brot wohl hat. 's ist am En - de gleich, 's ist am
3. arm ist, schläft auf Stroh auch gut. 's ist am En - de gleich, 's ist am
4. arm ist, kommt an sel - den Ort. 's ist am En - de gleich, 's ist am

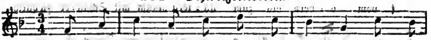


1—3. En - de gleich, ob man arm ist o - der reich. Wer da
4. En - de gleich, ob man arm war o - der reich. Wer da

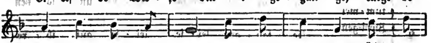


1—4. reich ist, will noch dies und das, und wer arm ist, wünscht sich auch et - was.

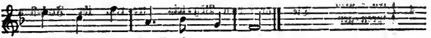
26 a. Schweizerliedlein.



1. Uf em Berg - li bin i ge - ses - se, hab den
2. In e Gärt - le bin i ge - stan - de, hab den
3. Uf de Wie - se bin i ge - gan - ge, liegt' de



1. Vög - lein zu - ge - schaut; hän ge - sun - ge, hän ge-
2. Im - bli zu - ge - schaut; hän ge - brum - met, hän ge-
3. Som - mer - vög - li an; hän ge - so - ge, hän ge-
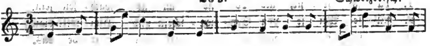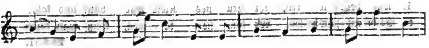


1. sprun - ge, hän 's Nest - li ge - baut.
2. sum - met, hän Zel - li ge - baut.
3. flo - ge, gar schön hän's ge - than.
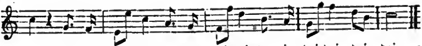
Göthe.

26 b.

Schweizerisch.

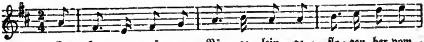






Da- i, dai, dai, da- i, dai, dai, da- i, dai, dai, dai, dai.

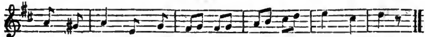
27. Die Jahreszeiten.



1. Es ka- men grü- ne Vö- ge- lein ge- flo- gen her vom
und setz- ten sich im Son- nen- schein im fröh- li- chen Ge-
2. Sie schau- kel- ten in Lüf- ten lau auf ih- ren schwanken
Sie a- ßen Licht und tran- ken Thau und woll- ten auch nicht
3. Wenn Mit- ter- nacht auf Wol- ken saß, so schwirr- ten sie er-
sie wur- den von dem Re- gen naß und wur- den wie- der
4. Da kam am Tag der schar- fe Strahl, ihr grü- nes Kleid zu
und nächt- lich kam der Frost ein- mal, mit Reif es zu be-
5. Da trat ein star- ker Mann zum Baum, hub stark ihn an zu
vom o- bern bis zum un- tern Raum mit Schau- er zu durch-
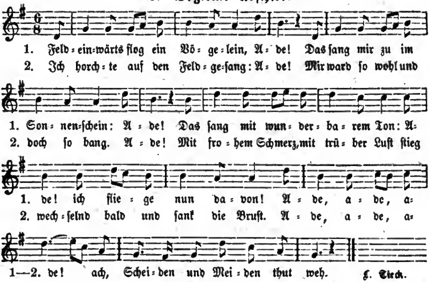


1. Him- mel, / tüm- mel all' an des Bau- mes Ae- ste und sa- ßen
2. Zwei- gen. / schwei- gen. Sie san- gen lei- se, lei- se auf ih- re
3. schro- cken; / tro- cken. Die Tro- pfen ran- nen nie- der vom grü- nen-
4. sen- gen, / spren- gen. Die ar- men Vög- lein fro- ren, ihr Froh- sinn
5. schüt- teln, / rüt- teln. Die bun- ten Vög- lein girr- ten und ih- rem



1. da so fe- ste, als ob sie an- ge- wach- sen sein.
2. stil- le Wei- se von Son- nen- schein und Him- mels- blau.
3. den Ge- fie- der, und de- sto grü- ner wur- de das.
4. war ver- lo- ren, ihr grü- nes Kleid war bunt und fahl.
5. Baum ent- schwirr- ten. Wo- hin sie ka- men, weiß man kaum.
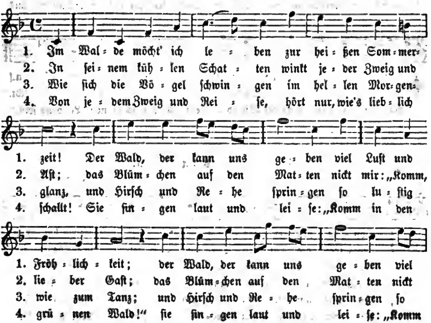
Rückert.

28. Vögleins Abschied.



L. Tieck.

29. Waldlied.





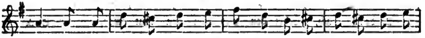
1. Lust und Fröh = lich = keit.
2. mir: „Komm, lie = ber Gast!"
3. lu = stig, wie zum Tanz.
4. in den grü = nen Wald!"

A. H. Hoffmann v. Fallersleben.

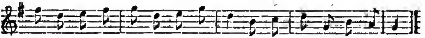
30. Lilien und Rosen.



1. Ei = nen Kranz von Blu = men wand Hann=chen mit ge = schick = ter
2. „Mut = ter", sprach sie, „sieh, wie schön Li = li = en bei Ro = sen
3. „Lie = bes Kind", die Mut = ter sprach, „denk dem hol = den Sinn=bild



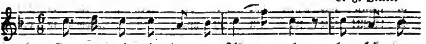
1. Hand; und es prangt im bun = ten Kran = ze zwi=schen zwei = er Ro = sen
2. steh'n! Sieh, der Schnee der Li = lie strah = let, von der Ro = sen Gluth be=
3. nach! So wird, wenn nur ed = le See = len zur Ge = sell=schaft wir uns



1. Glan = ze ei = ne Li = lie hell und rein, wie im Ring der E = del = stein.
2. ma = let, wie mit ro=them Duft be=haucht, wie in Mor = gen=roth ge = taucht."
3. wäh = len, un = ser Wan=del Wie = der=schein ih = res schö = nen Le = bens sein."

31. Abendlied im Freien.

C. F. Zelter.



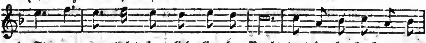
1. { Son = ne, mit ei = len = dem Flü = gel len = kest den
   rö = thest die grü = nen = den Hü = gel schei = dend in }
2. { Mäd = chen und Jüng=lin = ge tan = zen fest = lich mit
   schmach=ten = de Blu=men und Pflan = zen he = bet das }
3. { Sei uns mit Lie = dern ge = grü = ßet, lieb = li = che,
   die du das Le = ben ver = sü = ßest, heut wirst du }



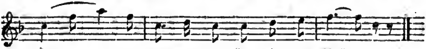
1. { Gang du zur Fluth, / pur = pur = ner Gluth. } Fei = er = lich na = hen die

2. { Krän = zen um = laubt; / sin = ken = de Haupt. } Herr = schend im Blu = men = ge=

3. { hei = li = ge Nacht! / tan = zend durch = wacht! } Wei = le im fröh = li = chen

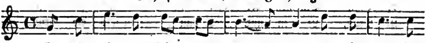


1. Ster = ne, wan = delnd in lieb = li = cher Pracht; dort in be = leuch=te = ter
2. bie = te we = het er = qui = den = de Luft; prangend mit sil = ber=ner
3. Bun=de, wo man dir ju = belt und singt, daß nicht zu frü = he die



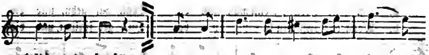
1. Fer = ne däm = mert die Göt = tin der Nacht.
2. Blü = the spen = den die Lin = den uns Duft.
3. Stun = de, da wir uns tren = nen, er = klingt.

32. Sehnsucht nach dem Frühlinge.



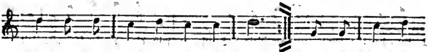
1. { O wie ist es kalt ge = wor = den und so trau = rig, / Kan = he Win = de weh'n vom Nor = den und die Son = ne }

2. { Möch = te hö = ren die Schal = mei = en und der Heer = den / möch = te freu = en mich im Frei = en an der Vö = gel }

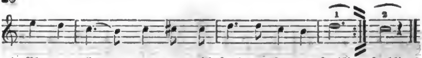


1. { öd' und leer! / scheint nicht mehr. } Auf die Ber = ge möcht' ich flie=

2. { Glo = den = klang, / sü = ßem Klang. } Schö = ner Früh=ling, komm doch wie=

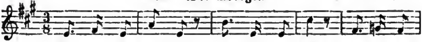


1. gen; möch = te seh'n ein grü = nes Thal; möcht' in Gras und
2. der! lie = ber Früh=ling, komm doch bald! Bring' uns Blu = men,

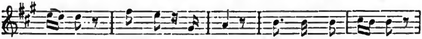


1. Blu = men lie = gen und mich freu'n am Son=nen = strahl! strahl!
2. Laub und Lie = der, schmü = cke wie = der Feld und Wald! Wald!
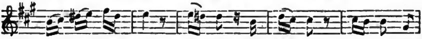
33. Der Morgen.



1. Mor = gen er = wa = chet, Dun = kel ent = flieht; gol = den am
2. Glän = zet am Gräs = chen sil = ber = ner Thau, Bie = nen durch=



1. Him = mel Son = ne er = glüht. Mun = te = re Lie = der
2. zie = hen sum = mend die Au. Al = les ist Freu = de,



1. fül = len die Luft, Blu = men ver = brei = ten lieb = li = chen
2. Al = les ist Luft, Le = ben und Froh = sinn füllt uns die



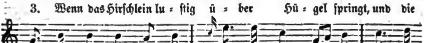
1. Duft, Blu = men ver = brei = ten lieb = li = chen Duft.
2. Brust, Le = ben und Froh = sinn füllt uns die Brust.

34. Frühlingszeit.

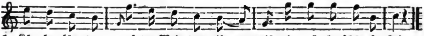
Volksweise.



1. Wenn der Schnee von den Wie = sen weg nun geht, und im
2. 'sist 'ne Freud', wenn man sieht die Sonn' auf = gehn, und die
3. Wenn das Hirschlein lu = stig ü = ber Hü = gel springt, und die



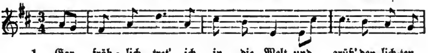
1. Früh=ling wie = der Al = les grün da = steht, wenn man hört die
2. Ler = chen in der Höh' so dro = ben steh'n, und wenn öf = ters
3. Nach = ti = gall so schö = ne Lie = der singt, wenn man sieht sich



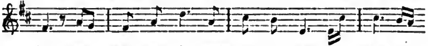
1. Kü = he läu = ten auf der Weid, das ist ge = wiß die al = ler=schön=ste Zeit.
2. auch der Mei = ster Kut= kuk schreit, glaubt mir's, lie = be Leut', es ist 'ne Freud'!
3. freu = en Al = les weit und breit, glaubt mir's, 'sist ein Le = ben auf der Haid'!

35. Sängers Wanderlied.

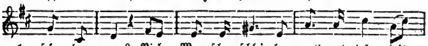
Volksweise.



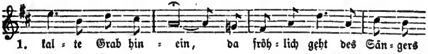
1. Gar fröh = lich tret' ich in die Welt und grüß' den lich=ten
2. Mit sü = ßen Tö = nen wach' ich auf, sie quel=len sanft her=
3. Und lang = sam steigt die Nacht her = auf aus tie = fer Ber=ges=



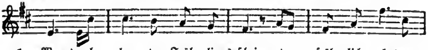
1. Tag, mit Sang und Lie = dern reich be = stellt, sagt, was mir
2. an, die Son = ne hoch am Him = mel 'rauf trifft mich beim
3. kluft, da weht mein Lied zum Him = mel auf in kla = rer



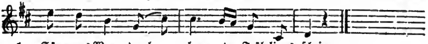
1. feh = len mag? Viel Men = schen schlei = chen matt und träg in's
2. Sin = gen an; nicht rast' ich, wenn der Tag ver = glüht, greif'
3. Ster = nen = luft, bis sich in bun = ter Träu = me Reih'n ver=



1. kal = te Grab hin = ein, da fröh = lich geht des Sän = gers
2. in die Sai = ten ein und grü = ße noch mit stil = lem
3. gnügt des Sän = gers Blick; doch denk' ich träu = mend auch al=

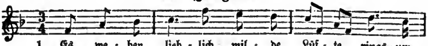


1. Weg durch lau = ter Früh = lings = schein, da fröh = lich geht des
2. Lied des A = bends Däm = mer = schein, und grü = ße noch mit
3. lein an San = ges = luft und Glück, doch denk' ich träu=mend

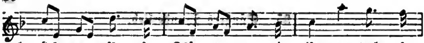


1. Sän = gers Weg durch lau = ter Früh=lings = schein.
2. stil = lem Lied des A = bends Däm=mer = schein.
3. auch al = lein an San = ges = luft und Glück.

36. Im Freien.



1. Es we = hen lieb = lich mil = de Lüf = te, rings = um
2. In frei = er Luft nach Ta = ges = schwü = le la = bet
3. Wir wal = len hin mit hei = term Her = zen sin = gend



1. strö - men sü - ße Düf - te, o wie ist es doch so
2. uns des A - bends Küh - le, o wie ist es doch so
3. un - ter fro - hen Scher - zen, o wie ist es doch so



1. schön, in Got - tes frei - er Welt zu geh'n! A ——————
2. schön, in frei - er Luft sich zu er - geh'n! A ——————
3. schön, im Frei - en al - so hin - zu - geh'n! A ——————



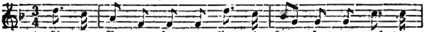
1—3. —————————————— a! o wie ist es doch so



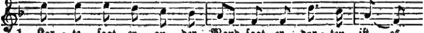
1. schön, in Got - tes frei - er Welt zu geh'n!
2. schön, in frei - er Luft sich zu er - geh'n!
3. schön, im Frei - en al - so hin - zu - geh'n!

37. Tyrol.

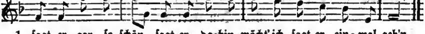
Volkslied.



1. Hin - ter Bay - ern, sagt er, liegt ein Land, sagt er, nach der
2. Ho - he Ber - ge, sagt er, giebt es dort, sagt er, bis zum
3. Und gar lu - stig, sagt er, ist man dort, sagt er, und sie
4. Wär's doch nur nicht, sagt er, gar zu weit, sagt er, ich mar-
5. Würd' ich a - ber, sagt er, ein - mal reich, sagt er, Pferd und

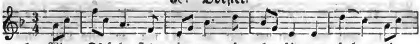


1. Kar - te, sagt er, an der Wand, sagt er, dor - ten ist es,
2. Him - mel, sagt er, auf mein Wort, sagt er. Auf den Ber - gen,
3. sin - gen, sagt er, im - mer - fort, sagt er, und wenn Eins,
4. schir - te, sagt er, hin noch heut, sagt er. Doch ich brauch - te,
5. Wä - gel, sagt er, kauft ich gleich, sagt er. Und wo - hin dann,
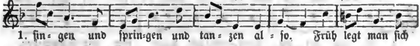


1. sagt er, gar so schön, sagt er, da - hin möcht' ich, sagt er, ein - mal geh'n.
2. sagt er, a - ber steh'n, sagt er, halt die Blu - men, sagt er, wun - der - schön.
3. sagt er, von dort singt, sagt er, könnt nicht glau - ben, sagt er, wie das klingt.
4. sagt er, vie - le Tag, sagt er, und mein Beu - tel, sagt er, hält nicht nach.
5. sagt er, wüßt' ich wohl, sagt er, ich führ' wahrlich, sagt er, nach Ty - rol.
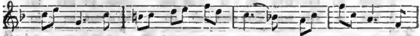
38. Dörfler.



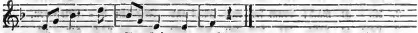
1. Wir Dörf-ler sind im-mer so lu-stig und froh, wir
2. Wir bau-en für Al-le so flei-ßig das Feld, und



1. sin-gen und sprin-gen und tan-zen al-so. Früh legt man sich
2. ho-len da-für von dem Städ-ter uns Geld. Und kommt dann der



1. nie-der nach red-li-chem Lauf, und früh geht es
2. Sonn-tag, so ru-hen wir aus und fei-ern ihn-



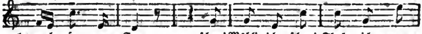
1. wie-der zur Ar-beit dann auf.
2. treu-lich in Tem-pel und Haus.

39. Die Mühle im Thale.

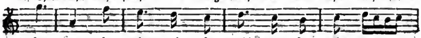
Volksweise.



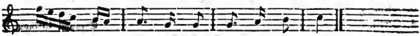
1—3. Ich weiß ei-ne Müh-le im Tha-le am Schil-fe be-
1. ich hö-re sie
2. mag sie auch im



1. wach-se-nen See, schau' Mühl' ich, schau' Thal ich von
2. klap-pern so gern, und wo ich nur ge-he und
3. Thal nicht mehr sein, mag Müh-le und Thal auch ver-



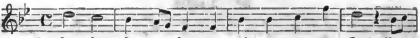
1. fer-ne, so wird mir so wohl und so weh, — —
2. wei-le, ver-nehm' ich ihr Klap-pern von fern, — —
3. ge-hen, bleibt doch die Er-in-ne-rung mein — —



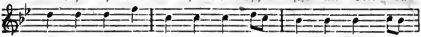
1. — —, so wird mir so wohl und so weh.
2. — —, ver-nehm' ich ihr Klap-pern von fern.
3. — —, bleibt doch die Er-in-ne-rung mein.

Theophil Pitrkow.

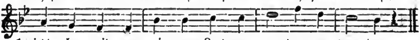
40. Schwalben Wanderlied.



1. Fort, fort, fort und fort an ei = nen an = dern Ort! Nun
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu = te, le = bet wohl! Ihr
3. Du, du, du und du, leb' wohl, du schö = ner Ort! Du



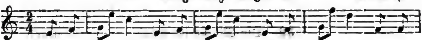
1. ist vor = bei die Som = mer = zeit, drum sind wir Schwal=ben
2. gabt zur Her = berg' eu = er Dach und schütz = tet uns vor
3. hast in dei = nen Stra = ßen oft ver = lieh'n, was un = ser



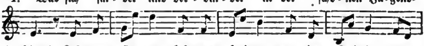
1. jetzt be = reit von ei = nem Land zum an = dern zu wan = dern.
2. Un = ge = mach; drum sei euch Glück und Frie=den be = schie = den.
3. Herz ge = hofft, dir dan = ken wir von fer = ne noch ger = ne.

41. Ringeltanz im Freien.

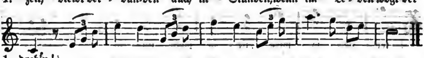
Volksweise.



1. Hier im Frei = en un = ter Mai = en, ach, wie tanzt's sich da so
2. Täub=chen gir = ret, Kä = fer schwirret, und der Kuk = kuk ru = fet
3. Tanzt ge = schwinder jetzt, ihr Kin = der, a = ber hal = tet ja recht
4. Was sich fin = det und ver = bin = det in der schö = nen Ju = gend=



1. schön! Laßt uns sin = gen, laßt uns springen und im Krei = se uns
2. hell. Vög=lein sin = get und es springet an dem Ber = ge der
3. fest! Freundschafts=krän= ze schlingt im Len = ze für des Le = bens kurzen
4. zeit, bleibt ver = bun=den auch in Stunden, wenn im Le = ben wogt der
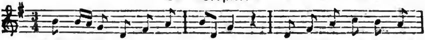


1. dreh'n!
2. Quell.
3. Rest.
4. Streit.

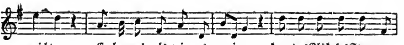
La la la la la la la la la la la la la la.

Theophil Pitthow.

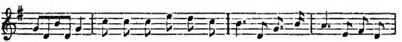
42. Trostlied.
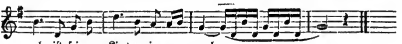


Nim = mer kla = gen, nim=mer wei = nen; al = les Ban=gen än= derts



nicht. E = her noch, als wir es meinen, kann des Glük = kes Stern er=
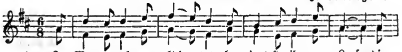


schei = nen: un = ser Herr, Gott ist ja da, ist sei = nen Kindern im=mer
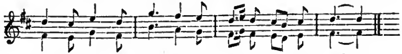


nah, ist sei=nen Kin=dern im = mer nah ——————.

43. Sonnenaufgang.

H. G. Nägeli.



1. In Mor=genroth ge = klei = det be = ginnt sie ih = ren Lauf, die
2. Will = kom=men uns, will = kom = men, des gu = ten Got = tes Bild! So
3. Wie frisch her=vor in's Le = ben sich Al = les ringt und drängt! Wie
4. Der dich er=schuf, o Son = ne, wie freundlich muß er sein! O



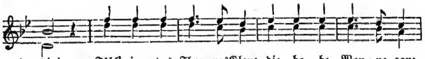
1. schö = ne Got = tes = son = ne: wie herrlich geht sie auf!
2. groß und so er = ha = ben, und doch so sanft und mild!
3. schön an je = dem Gräs = chen des Thaues Per = le hängt!
4. laßt uns ihm, ihr Brü = der, ein rei = nes Le = ben weih'n!

44. Dem Könige.
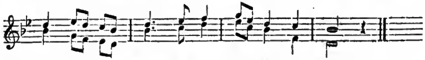
Volkslied. H. Carey.



1. Heil dir im Sie = gerkranz, Herr=scher des Va = terlands! Heil, Kö = nig,
2. Nicht Ross' und Rei = si = ge si = chern die stei = le Höh', wo Für= sten
3. Hei = li = ge Flam = me, glüh', glüh' und er = lö = sche nie für's Va= ter=
4. Handlung und Wis = senschaft he = be mit Muth und Kraft ihr Haupt em=
5. Sei, Friedrich Wil=helm, hier lang dei = nes Vol = kes Zier, der Menschheit



1. dir! Fühl' in des Thro-nes-Glanz die ho-he Won-ne ganz,
2. steh'n; Lie-be des Va-ter-lands, Lie-be des frei-en Manns
3. land! Wir Al-le ste-hen dann mu-thig für Ei-nen Mann,
4. vor! Krie-ger- und Hel-den-that fin-de ihr Lor-beer-blatt
5. Stolz! Fühl' in des Thro-nes-Glanz die ho-he Won-ne ganz,



1. Lieb-ling des Volks zu sein! Heil, Kö-nig, dir!
2. grün-det den Herr-scherthron, wie Fels im Meer.
3. käm-pfen und blu-ten gern für Thron und Reich!
4. treu auf-ge-ho-ben dort an dei-nem Thron!
5. Lieb-ling des Volks zu sein! Heil, Kö-nig, dir! H. Harries.

Nach derselben Melodie.

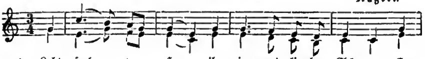
1. Heil, unserm König Heil, dem Landesvater Heil, dem König Heil! Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir fleh'n zu dir: O segn' ihn für und für! Dem König Heil!

2. Laß deine milde Hand auf unserm Vaterland und König ruh'n! Verleih' ihm Glück und Ehr', sei du ihm Schirm und Wehr, Weisheit sei um ihn her! Dem König Heil!

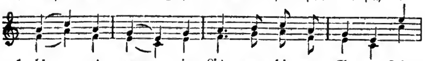
3. Sein Volk, mit Herz und Mund, verehr' im Bruderbund als Vater ihn! Herr, laß durch sein Bemüh'n der Völker Segen blüh'n, erhalt' und schütze ihn! Dem König Heil!

45. Lob Gottes.

Nägeli.



1. Lobt froh — den Herrn, ihr ju-gend-li-chen Chö-re. Er
2. Wir stam-meln hier, doch hörst du un-ser Lal-len zum
3. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tau-send Wei-sen, o



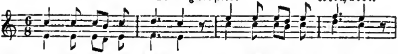
1. hö-ret gern ein Lied zu sei-ner Eh-re. Lobt
2. Prei-se dir mit Va-ter-wohl-ge-fal-len. Dir
3. Se-lig-keit, dich un-sern Va-ter prei-sen von



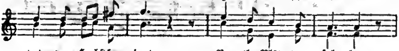
1. froh — den Herrn, lobt froh — den Herrn.
2. jauch = zen wir, dir sin = gen wir.
3. E = wig = keit zu E = wig = keit.

46. Herbstlied.

Reichardt.



1. Bunt sind schon die Wäl = der, gelb die Stoppel = fel = der

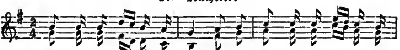


und der Herbst be = ginnt. Ro = the Blät = ter fal = len,



grau = e Ne = bel wal = len, küh = ler weht der Wind.

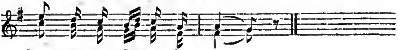
47. Nachtlied.



1. A = bend sinkt still auf die Flur, mü = de, mü = de sucht Al = les die
2. Du, der das Le = ben uns gab, Freu = de, Freu = de und Frie = de ge=
3. Gieb nun den Müden die Ruh, die du, die du der Unschuld be=

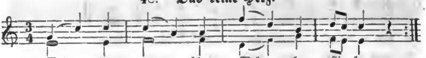


1. Hüt = te, und es er = hebt sich die Bit = te fromm, ja
2. schen = ket, der un = sre Schritte ge = len = ket, Tu = gend,
3. schie = den. Herr und dein himmli = scher Frie = den drük = ke,



1. fromm zu dem Herrn der Na = tur —:
2. Tu = gend uns reich = test zum Stab —,
3. drük = ke die Au = gen mir zu —.
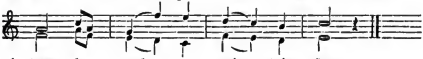
48. Das reine Herz.



1. Wel - len rau - schen, Wel - len flie - hen,
Stun - den kom - men, Stun - den zie - hen;
2. Rein, wie in der Sil - ber - quel - le,
sich dir zeigt des Lich - tes Hel - le:
3. In des Le - bens bäng - sten Stürmen
kann ein rei - nes Herz noch schir-men;
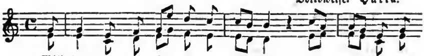


1. Schmerz und Freu-de geh'n — vor - ü - ber,
2. so — er - hal - te rein — dein Le - ben,
3. lei - tet ru - hig dich — hin - ü - ber,
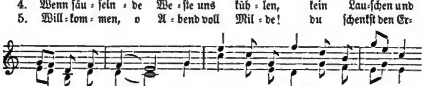


1. drum be - wah - re rein — dein Herz.
2. dei - nen Wan - del flek - ken - los.
3. wo das Dau - ern - de — nur blüht.

49. Der Abend.
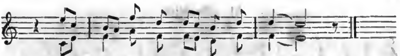
Volksweise. Hurka.



1. Will - kom - men, o se - li - ger A - bend, dem Her - zen, das
2. In dei - ner er - freu - li - chen Küh - le ver - gißt man die
3. Im Krei - se sich lie - ben - der Freunde, ge - la - gert im
4. Wenn säu - seln - de We - ste uns küh - len, kein Lau - schen und
5. Will - kom - men, o A - bend voll Mil - de! du schenkst den Er -



1. froh dich ge - nießt —! du bist so er - quik - kend, so la - bend;
2. Lei - den der Zeit —, ver - gißt man des Mit - ta - ges Schwüle
3. schwellen - den Grün —, da seg - nen wir flu - chen - de Fein - de
4. Hor - chen uns stört —, dann wird un - ter Won - ne - ge - füh - len
5. mü - de - ten Ruh —, ver - setz't uns in E - dens Ge - fil - de



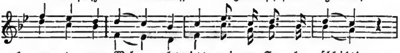
1. drum sei uns recht herz-lich ge - grüßt —.
2. und ist nur zum Dan-ke be - reit —.
3. und las - sen in Frie-den sie zieh'n —.
4. der Be - cher der Freundschaft ge - leert —.
5. und lä - chelst uns Se - lig - keit zu —.

50. Wie sie so sanft ruh'n.

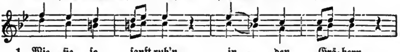
C. G. Neefe.



1. Wie sie so sanft ruh'n, al - le die Se - li - gen,
2. Und nicht mehr wei - nen, hier, wo die Kla - ge flieht,
3. Wie, wenn bei ih - nen, schnell wie der Ro - se Pracht
4. Und ging im Mondschein, ein - sam und un - ge - stört,
5. Und seufz - te dann noch, der Freundschaft ein - ge - denk,



1. zu de - ren Wohn - platz jetzt mei - ne See - le schleicht!
2. und nicht mehr füh - len, hier, wo die Freu - de flieht,
3. da - hin ge - sun - ken, mo - dernd im A - schen - krug,
4. ein Freund vor - ü - ber, warm wie die Sym - pa - thie,
5. voll from - men Schau - ers, in sei - ner See - le: „Ach!



1. Wie sie so sanft ruh'n in — den Grä - bern,
2. und, von Cy - pres - sen sanft um - schat - tet,
3. spät o - der frü - he, Staub bei Stau - be,
4. und wid - me - te dann mei - ner A - sche,
5. wie er so sanft ruht!" Ich ver - nähm' es;



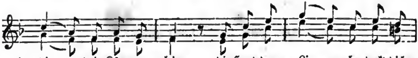
1. tief zur Ver - we - sung hin - ab - ge - sen - - ket!
2. bis sie der En - gel her - vor - ruft, schlum - mern!
3. mei - ne Ge - bei - ne be - gra - ben lä - - gen?
4. wenn sie's ver - dien - te, noch ei - ne Zäh - - re.
5. säu - selnd er - schien' ihm da - für mein Schat - ten.

A. C. Stockmann.

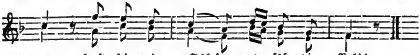
51. Grablied.



1. Wohl=an! die Er = de war=tet dein, auf thut sie
2. Hin=auf den Thrä = nen=blick, hin=auf! nach o=ben



1. dir — dein Käm=mer=lein; die Hand der Lie = be deckt dich
2. geht — der See=len Lauf. Der Fürst des Le = bens brach die

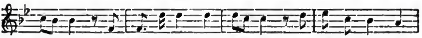


1. zu: sanft sei dein Schlaf, und süß die Ruh'!
2. Bahn durch Gra=bes = Tie = fen him=mel = an.

52. Echo im Walde.



1. Es ist so schön im Grü=nen, der Früh=ling ist er=
2. Laßt uns im mun=tern Krei=se nach kind=lich fro=her
3. So soll durch's gan=ze Le=ben die Freu=de uns um=



1. schie=nen, im Wald und auf der Hai=de winkt uns des Len=zes
2. Wei=se, ge=schmückt mit Blü=then=krän=zen, er=freun an hei=tern
3. schweben, und wenn die Vög=lein sin=gen, soll un=ser Lied er=



1. Freu=de!
2. Tän=zen. } Frisch auf, es geht zum grünen Wald, frisch auf, es geht zum
3. klin=gen:

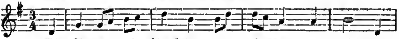


1—3. grü=nen Wald, frisch auf, es geht zum grü=nen Wald, wo's E=cho lieb=lich
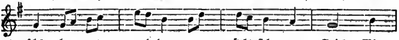


1—3. schallt, wo's E = cho lieb = lich schallt, wo's E = cho lieb = lich schallt.
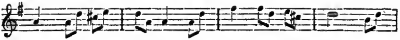
53. Frohsinn.
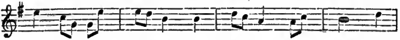


1. Wir Kin = der, wir schmek = ken der Freuden recht viel, wir
2. War = um nicht? zum Mur = ren ist's Zeit noch ge = nug. Wer
3. Laßt Krän = ze uns win = den, viel Blu = men sind hier. Wer



1. schä = kern und nek = ken, ver = steht sich zum Spiel. Wir
2. woll = te wohl knurren? Der wä = re nicht klug. Wie
3. Veil = chen wird fin = den, em = pfängt was da = für. Ein



1. lär = men und sin = gen und ren = nen rund um und
2. lu = stig steh'n dor = ten die Saat und das Gras, be=
3. Küß = chen zur Ga = be, giebt Mut = ter, wohl zwei. Juch=



1. hü = pfen und springen im Gra = se her = um, und
2. schrei = ben mit Worten kann Kei = ner wohl das, be=
3. hei = sa! ich ha = be, ich hab' eins: Juch = hei! Juch=
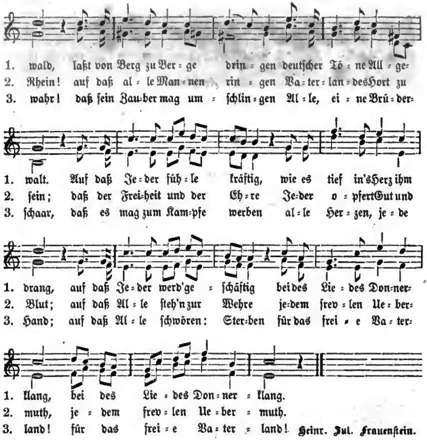


1. hü = pfen und springen im Gra = se her = um.
2. schrei = ben mit Wor = ten kann Kei = ner wohl das.
2. hei = sa! ich ha = be, ich hab' eins: Juch = hei!

54. Das deutsche Lied.

F. A. Schulz.



1. Laßt das deut = sche Lied er = klin = gen durch den wei = ten Ei = chen=
2. Laßt das deut = sche Lied er = klin = gen an der Do = nau wie am
3. Laßt das deut = sche Lied er = klin = gen ein = fach schön und ein = fach=



Halle, Druck von H. W. Schmidt.